

## **Begründung für die Nominierung von Angelika Raulin**

Seit 1990 begleitet Angelika Raulin als Journalistin die Arbeit von Frauen sowie sozialen Vereinen, die ebenfalls mehrheitlich von Frauen gegründet oder von Frauen selbst mit Leben erfüllt werden.

Zwar hatte sie als Mitarbeiterin in einem Team nicht immer den gewünschten, notwendigen Gestaltungsrahmen, aber mit ihrer Beharrlichkeit und Überzeugungskraft konnte sie in den vielen Jahren die Anliegen von Frauen in der Leipziger Volkszeitung (LVZ) platzieren. Bei ihren Recherchen und Artikeln geht es immer um die ‚Frau‘, egal welchen Status sie hat – ob sie prominent ist, Hausfrau, alleinerziehend, berufstätige Familienfrau, abhängig von sozialer Förderung, Künstlerin, behindert, pflegebedürftig, alt oder jung, LSBTTIQ\*. Sie achtet jede Person, ist offen für jedes Anliegen und findet durch ihre kommunikative Art schnell einen Zugang zu jeder Frau.

Angelika Raulin hat schon immer großen Wert auf eine geschlechtergerechte Anrede in ihren Veröffentlichungen gelegt, die aber leider bis heute weder bei der Leipziger Volkszeitung noch in den großen Publikationen durchsetzbar war. Mit jedem ihrer Beiträge trägt sie dazu bei, der Forderung nach der sprachlichen Gleichbehandlung von Frauen und Männern Rechnung zu tragen.

Ebenso kann auf sie gezählt werden, wenn es darum geht, gesellschaftliche Tabus aufzubrechen. Mehrfach schrieb sie Artikel über Homosexuelle, Behinderte oder Pflegebedürftige und deren Lebenserfahrungen, über die Frauen, die nicht wie Prominente täglich in den Medien präsent sind. Seit Jahren bemüht sie sich somit um diese im Allgemeinen als unwichtig angesehenen Themen und das inzwischen mit wachsendem Erfolg in den Redaktionsbüros der LVZ.

Auf die Berichterstattung von Angelika Raulin kann vertraut werden, auch wenn andere, z.B. der Chefredakteur, den letzten Haken vor einer Veröffentlichung unter einen Artikel zu setzen hat. Sollte A. Raulin einmal nicht im Dienst sein, werden wichtige Informationen nicht gedruckt, Orte von Veranstaltungen nicht benannt, Akteurinnen einfach nicht erwähnt, Artikel so gekürzt, dass Wesentliches verloren geht.

Mit der Vielzahl der von ihr geschriebenen Artikel hat sie den Frauen in Leipzig eine Stimme gegeben, dazu beigetragen, dass Frauen, die nicht im Rampenlicht stehen, die erforderliche Öffentlichkeit erhalten. Ebenfalls nutzt sie jede sich ergebene Möglichkeit, um direkt oder indirekt auf die Umsetzung der Chancengleichheit von Frau und Mann kritisch hinzuweisen.